

Übertragbare Krankheiten

Sentinella-Statistik

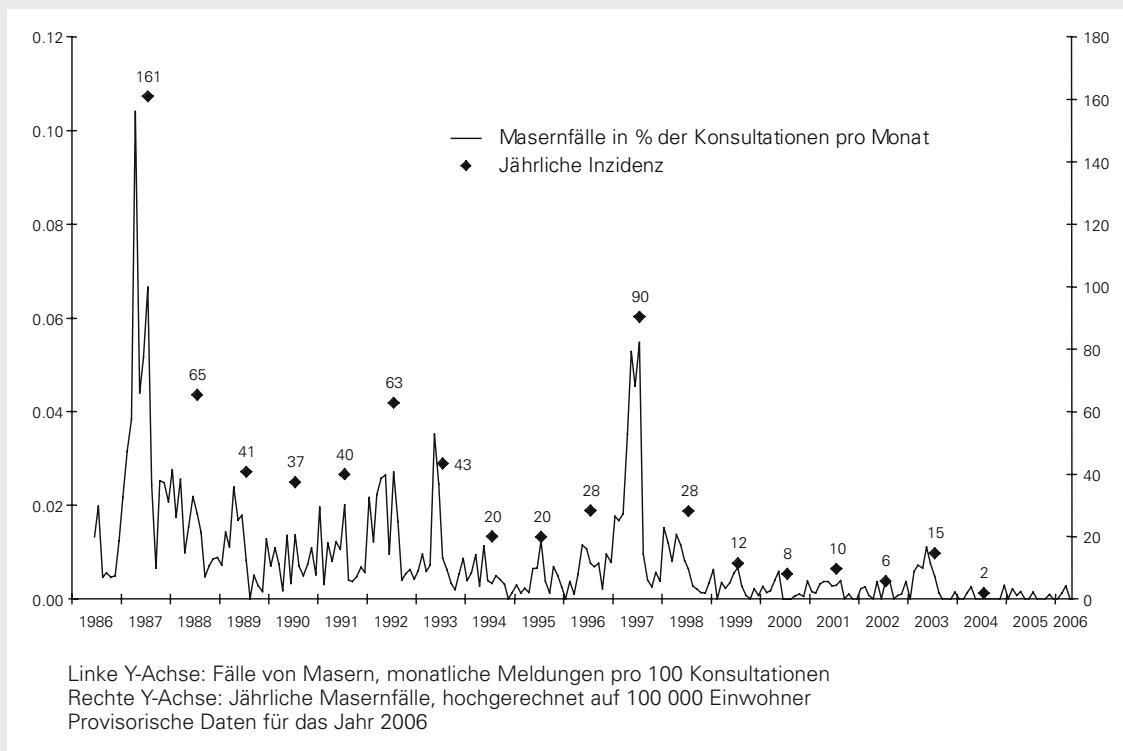
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 26. 5. 2006 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	18		19		20		21		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	22	1.4	17	1	16	1	11	0.9	16.5	1.1
Masern	0	0	0	0	1	0.1	1	0.1	0.5	0
Röteln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mumps	0	0	0	0	1	0.1	0	0	0.3	0
Pertussis	1	0.1	2	0.1	3	0.2	1	0.1	1.8	0.1
Otitis media	75	4.7	63	3.7	87	5.3	64	5.2	72.3	4.7
Pneumonie	24	1.5	19	1.1	28	1.7	22	1.8	23.3	1.5
Akute Gastroenteritis	60	3.8	37	2.2	41	2.5	36	2.9	43.5	2.8
Meldende Ärzte	181		179		172		154		171.5	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–April 2006

Masern



Im Jahr 1997 wurde im Sentinella-Meldesystem eine grosse Masernepidemie in der Schweiz verzeichnet (etwa 6400 Fälle, was einer Inzidenz von 90 Fällen auf 100 000 Einwohner entsprach). Nach einer raschen Abnahme blieb die Inzidenz

von 1999 bis 2002 stabil und zwar auf dem tiefsten Niveau, das bis anhin im Sentinella-System verzeichnet wurde. Ausgehend von den Sentinella-Daten lag die geschätzte gesamtschweizerische Anzahl Fälle je nach Jahr zwischen 500 und 800

oder bei 6 bis 12 pro 100 000 Einwohner. Der im 2003 aufgrund der obligatorischen Meldungen beobachtete Masernausbruch machte sich in Sentinella nur in geringem Ausmass bemerkbar. Die Anzahl geschätzter Fälle betrug damals

1100 bzw. 15 Fälle pro 100 000 Einwohner. Im Jahre 2004 erreichte die Maserninzidenz den tiefsten je im Sentinella-System gemessenen Wert (2/100 000).

Im 2005 wurden neun Masernfälle gemeldet. Bei acht Fällen erfolgte eine Laboruntersuchung. Ein Fall (11%) war positiv, sieben Fälle waren negativ, davon zwei mit je einer Serologie und einer PCR. Letztere zwei wurden ausgeschlossen, ebenso ein Fall mit einer negativen Serologie und masernähnlichen Symptomen, die auf die Einnahme eines Antibiotikums zurückzuführen waren. Letztendlich wurden nur sechs Fälle berücksichtigt, von denen drei allerdings der klinischen Definition von Masern nicht vollumfänglich entsprachen. Fünf Patienten waren zwischen 1 und 6 Jahren, der letzte war 26 Jahre alt. Drei Fälle waren geimpft, zwei nicht geimpft, während bei einem Fall der Impfstatus nicht bekannt war. Komplikationen und Hospitalisierungen wurden keine gemeldet. Die Maserninzidenz für 2005 (noch nicht genau geschätzt) dürfte derjenigen von 2004 sehr ähnlich sein.

Gemäss noch provisorischer Daten wurden von den Sentinella-Ärzten in den ersten 4 Monaten des Jahres 2006 drei Masernfälle gemeldet, zwei mit einer negativen PCR und einer ohne Laboruntersuchung. In der entsprechenden Periode des Vorjahres waren es vier Fälle.

Von 1999–2003 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 2 Jahren 82%. In der Altersgruppe der 5- bis 8-Jährigen waren 88% mit mindestens einer Dosis geimpft (37% mit 2 Dosen), bei den 14- bis 16-Jährigen waren es 94% (54% mit 2 Dosen). Gemäss einer im 2005 in neun Kantonen durchgeführten Studie ist die Maserndurchimpfung am Steigen. Sie stieg von 81% auf 86% bei zweijährigen Kindern mit mindestens einer Dosis und erreichte je nach Alter 70%–75% für die zweite Dosis. Um die Übertragung des Erregers unterbinden zu können, müssten mindestens 95% der Kleinkinder zwei Mal geimpft sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12

Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter vom 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Masern durchgemacht haben, wird ebenfalls eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06